

'Vision 2012' – Internationale Lizenz

Kritische Gedanken und Lösungsansätze von Heinz Giesswein

Ich will den Verfassern der 'Vision 2012' nicht am Zeug flicken. Sie haben sich redlich Mühe gegeben und grundsätzlich ist das anvisierte Ziel und der aufgezeigte Weg durchaus plausibel. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben eindeutig gezeigt, dass die bisher verfolgten Wege nicht zum Ziel geführt haben. Der anscheinend neue Ansatz mit einem offiziellen Coach an 6 vorgeschriebenen Prüfungen, wovon an 50% derselben teilgenommen werden muss, so man denn im Perspektivkader sein möchte, und an denen man mindestens die Dienste dieses Coachs an je einer Geländebesichtigung in Anspruch nehmen muss, ist nun aber auch nicht ganz neu – lässt aber zumindest mehr Freiheit als in den bisherigen Konzepten für Eigenverantwortung und allenfalls bestehende, bewährte Strukturen zu. Es muss auch erwähnt werden, dass der bestellte Coach durchaus über die entsprechenden Erfahrungen und Erfolge verfügt und gerade bei der Besichtigung von Cross-Strecken sehr hilfreiche Inputs geben kann. Man ist hier erfreulich über grosse Schatten gesprungen.

Sehen wir uns dann ganz kurz die Ergebnisse / Erfolge in den vergangenen 1 oder 2 Perioden an, muss noch festgestellt werden, dass diejenigen, die für sich alleine gearbeitet haben, frei von Verbands- und Disziplindirektiven, die besten Ergebnisse aufzuweisen haben. Müsste dies nicht sogar Offizielle des SVPS nachdenklich stimmen?

Dass man die Anstrengungen der ReiterInnen unterstützen möchte, zeigt die geplante, erfolgsorientierte Entschädigung. Eine QR-Erfolgsprämie von CHF 300.-- ab CCI** und dazu noch eine Leistungsprämie für Klassierungen ab CCI** von CHF 300.-- bis 500.—ist allerdings doch sehr bescheiden.

Wenn ich mir die Kosten in Erinnerung rufe, die z. B. eine Teilnahme in Barroca d'Alva mit sich bringt, wird das Missverhältnis offensichtlich: ca. 5'000 km Wegstrecke, 4 Übernachtungen auf der Reise mit den Pferden, ca. 3 Wochen gesamte Dauer, entsprechende Startgelder - und Barroca d'Alva steht auf der Liste der 6 begleiteten Prüfungen!

Somit werden weiterhin die Lasten fast ausschliesslich auf den Buckel der Reiter überwältzt. Dies scheint mir im neuen Konzept noch mehr der Fall zu sein, als in den vorangegangenen. Wie hoch ist denn das CC-Budget? Was ist wirklich darin enthalten? Warum ist es allenfalls kleiner als früher? Warum werden diese Infos nicht transparent und ohne nachfragen kommuniziert - dann könnte man ja allenfalls Verständnis dafür aufbringen?

Wir müssen uns nicht mit den grossen Nationen vergleichen. Schauen wir doch einfach mal gegen Osten zu unserem kleinen Nachbarn Österreich. Nachstehend deren Regelung:

"Allgemeine Klasse":

Bei einer Platzierung im ersten Viertel (aufgerundet) bei Prüfungen der Klasse CIC**/CCI** bzw. CIC*** und im ersten Drittel bei CCI*** und CCI**** besteht die Möglichkeit, das Nenn-, Start- und Stallgeld über den Verband abzurechnen.

Als Transportspesenvergütung kann man pro Kilometer folgenden Betrag geltend machen:

CIC**/CCI** 0,2 €/ km

CIC***/CCI*** 0,3 €/ km

CCI**** 0,4 €/ km

Junge Reiter:

Bei einer Platzierung im ersten Viertel (aufgerundet) bei Prüfungen der Klasse CNC*/CIC*/CCI*, oder bei einem Gesamtergebnis von max. 80 FP bei einem CNC**/CIC**/CCI** oder CNC***/CIC***/CCI***, besteht die Möglichkeit, das Nenn-, Start- und Stallgeld über den Verband abzurechnen. Als Transportspesenvergütung kann man pro Kilometer folgenden Betrag geltend machen:

CNC*/CIC*/CCI* 0,2 €/ km

CNC**/CIC**/CCI** 0,3 €/ km

CNC***/CIC***/CCI*** 0,4 €/ km

Junioren:

Bei einer Platzierung im ersten Viertel (aufgerundet) bei Prüfungen der Klasse L**, oder bei einem Gesamtergebnis von max. 80 FP bei einem CNC*/CIC*/CCI* oder CNC**/CIC**/CCI**, besteht die Möglichkeit, das Nenn-, Start- und Stallgeld über den Verband abzurechnen.

Als Transportspesenvergütung kann man pro Kilometer folgenden Betrag geltend machen:

L** 0,2 €/ km

CNC*/CIC*/CCI* 0,3 €/ km

CIC**/CIC**/CCI** 0,4 €/ km

Abrechnungsmodus

1. gemeinsame Letztempfängerliste mit allen auszahlenden Teilnehmern
2. ausgefülltes Transportspesenformular
3. Nenngeldabrechnungen mit Empf. BFV (Bundesfachverband für Reiten und Fahren Österreich), Namen des Reiters, Adresse des BFVs
4. Auf allen Meldestellenbelegen muss der Vermerk "bar bezahlt" stehen
5. Die Abrechnung ist innerhalb von 2 Monaten im BFV einzureichen

Nur wenn alle Unterlagen korrekt im BFV eingereicht werden, werden diese zur Überweisung gebracht. "

Wir sehen also: Es geht! – Man muss nur wollen; und sind wir doch ehrlich, der Abrechnungsmodus der Österreicher ist leistungsorientiert, kontrollierbar, einfach zu handhaben und verdient sogar die Bezeichnung Unterstützung, d.h. ist nicht bloss eine Alibiübung.

Internationale Lizenz

Wenn dann einen Tag später per Pressemitteilung den Schäfchen mitgeteilt wird, dass diesen ab der nächsten Saison für ihre Einsätze im Ausland zusätzlich CHF 400.-- jährlich abgeknöpft werden für eine internationale Lizenz - wo bitte gibt es diese im GR? -, um die Ressourcen des SVPS noch mehr zu äufnen, gemäss Beschluss der a. o. Mitgliederversammlung des SVPS vom 7.11.09, dann glaube ich mehr an einen schlechten Aprilscherz, denn an eine durchdachte Strategie, um erfolgreich die Zukunft im CC-Sport anzugehen. Offenbar fand eine Vernehmlassung statt bei den Disziplinleitungen und den Regionalverbänden – aber unsere Disziplinleitung hat sich entweder nicht dagegen gewehrt oder – das wäre ehrenvoller – ist schlicht nicht durchgedrungen. Aber wenn es so wäre, müssten doch zumindest die anderen Mitglieder der DL darüber orientiert sein! Dass nicht mal der Sportchef der CC-Disziplin, Hans Bienz, Kenntnis hatte und von den geplanten neuen Gebühren wie das Fussvolk erst im Rahmen der Presseerklärung informiert wurde, wirft kein gutes Licht auf die Kommunikationsmechanismen in unserem Verband. Es gehört doch zum Einmaleins jeder Führungstätigkeit, offen und transparent zu kommunizieren, das Für und Wider gegeneinander abzuwägen, und zumindest die Mitglieder der Disziplinleitung in solche Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Ich hoffe, dass sowohl bezüglich Vision 2012, Leistungsprämien und internationaler Lizenz vielleicht doch noch die eine oder andere Korrektur vorgenommen werden kann, denn wie sagt man so schön: die Hoffnung stirbt zuletzt.

10.11.09 Heinz Giesswein